

Neuregelung der Sozialversicherung.

Ein Gesetzentwurf der Reichsregierung.

Der Ausschuss für Sozialversicherung in der Akademie für Deutsches Recht hat unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Ludwig Brüder, seine erste Sitzung abgehalten.

Das sommerliche Freilichtspiel 1934.

Großartige Pläne - Reichsfestspiele in Heibelberg und vor der Marienburg - Zunächst 60 Zingplätze.

Der Bundesausschuss des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele hielt am Dienstag in Berlin seine erste Sitzung ab. Der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Laubinger, hielt als präsidierender Vorsitzender einen Vortrag über die Aufgaben des Reichsbundes und ihre Verwirklichung im Sommer 1934.

An der Spitze aller Freilichtbühnen des kommenden Sommers wird die Bühne im Grundmold-Stadion in Berlin stehen,

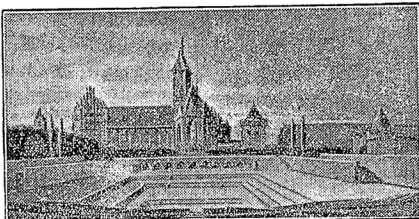
deren Errichtung vom Führer im Zusammenhang mit den Stadion-Neubauten für die Olympiade 1936 verfügt worden ist. Mit 35 000 Sitzplätzen und großen Spielplätzen für 2500 Mitwirkende wird diese Bühne in der ganzen Welt nicht ihresgleichen haben.

Die Reichsfestspiele 1934 werden auf dem Schlosshof in Heibelberg und vor der Marienburg in Ostpreußen stattfinden. Der Plan, die Spiele in Heibelberg wieder aufleben zu lassen und sie zu Reichsfestspielen zu erheben, entstand aus der Erwägung, daß viele bisher durch die Grenzpropaganda zurückgehaltene Ausländer im kommenden Sommer Deutschland wieder besuchen und kennenlernen wollen.

Diese ausländischen Gäste sollen in erster Linie nach Heibelberg eingeladen werden, wo man ihnen bequemer wird, daß noch niemals in Deutschland Kunst und Kultur eine so eifrige und verständnisvolle Pflege erfahren haben wie im Dritten Reich.

Die Reichsfestspiele im Spätommer dieses Jahres vor der Marienburg werden wahrscheinlich auf einem großen Zingplatz vor der Burg stattfinden, der auch allen großen Ostlandverbänden dienen soll.

Im zweiten Teile stehen in der Reihe der sommerlichen Spiele die reichswichtigen Spiele. Es ist geplant,



Die geplante Freilichtbühne vor der Marienburg.

die Spiele auf Burg Heidecksburg in Rudolstadt, die Spiele auf der Waldbühne bei Weisenburg und die auf der Luisenburg in Wunsiedel durch ein von dem Reichsbund zu stellendes Schauspielensemble durchzuführen zu lassen. Auch den Sommerfestspielen in Saalfeld, Weimar und den Festspielen des Württembergischen Landes-Theaters in Stuttgart wird der Charakter reichswichtiger Festspiele verliehen werden.

In der nächsten Zeit wird bestimmt werden, welche Freilichtbühnen - insgesamt etwa zwölf - den Charakter von Landestheatern erhalten können.

Im Ausblick genommen sind hier als Vorkämpfer auf dem Gebiete der Freilichtbühnen das Harzer Bergtheater, das Waldtheater in Döhlen und die Festspiele in Grenfriedersdorf und in Schwabitz-Gall.

Die Werbemaßnahmen für die Reichsfestspiele finden die tatkräftige Unterstützung aller überhaupt in Frage kommenden Behörden und Stellen. In mehreren hunderttausend Exemplaren wird im In- und Ausland eine in sieben Sprachen erscheinende Broschüre über

die Reichsfestspiele und die reichswichtigen Spiele vorbereitet.

Eine weitere Aufgabe ist die Schaffung von Zingplätzen für sommerliche Spiele, für die die Kräfte des Arbeitsdienstes zur Verfügung stehen. Das erste Bauprogramm umfaßt 20 Zingplätze, denen wahrscheinlich noch in diesem Jahre weitere 40 folgen werden. Für einen Zingplatz kann schon in aller Kürze der erste Spatenstich getan werden, nämlich für den am Brandberge vor Halle; er zeigt einen Typusplatz für 200 000 Menschen vor. Die

Zingplätze sollen nicht Orte des Vergnügens milderer Art, sondern weiche- und kulturfördernde unterhalten die Spielplätze haben. Sie werden gerecht und gleichmäßig über alle Bezirke verteilt. Das Ziel ist, in einigen Jahren 400 solcher Plätze im Reich zu haben, so daß für je 150 000 Einwohner ein benutzbarer festlicher Versammlungsort für die sommerlichen Tagungen und Spiele geschaffen ist, dessen Fassungsvermögen 3000 bis 10 000 Besucher beim Spiel und 5000 bis 20 000 bei der Umgebung betragen soll. In Berlin soll die Zingplatzarbeit eine besondere Ausprägung erfahren.

Wirtschaft und Handel

Handelsabkommen zwischen Deutschland und Chile.

Am 22. Januar 1934 ist vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem chilenischen Gesandten in Berlin ein vorläufiges Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Chile unterzeichnet worden. Das Abkommen regelt die Handels- und Schiffsverkehrsbeziehungen zwischen den beiden Staaten auf der Grundlage der Meißbegabungen.

In dem Abkommen sind außerdem Vereinbarungen über die Aufhebung der in Chile eingeföhrenen deutschen Forderungen aus dem Wirtschaftsverkehr getroffen. Die Aufhebung dieser Forderungen erfolgt in der Hauptsache durch die Einräumung von Einführgenehmigungen für Chilealpeter nach Deutschland in Höhe von 106 000 Tonnen, ein Betrag, der durch zusätzliche Bestellungen und Aufträge Chiles in Deutschland noch um weitere 24 000 Tonnen erhöht werden kann, ferner durch zusätzliche chilenische Kupferlieferungen und durch Lieferungen sonstiger chilenischer Erzeugnisse.

Die Köpenicker Bank e. G. m. b. H. im Jahre 1933

Wie in früheren Jahren, so legt auch die Köpenicker Bank e. G. m. b. H., Berlin-Köpenick - die größte gewerbliche Genossenschaft Deutschlands - ihren Geschäftsbericht schon kurz nach Beendigung ihres mit dem 31. Dezember abschließenden Geschäftsjahres vor. Die Zahlen der Bilanz zeigen den Aufschwung wieder, den das Wirtschaftslieber nach der Umwälzung im Jahre 1933 zu verzeichnen hat. Die Einlagen sind im Jahre 1933 um über 1,5 Mill. RM. gewachsen. Der Reingewinn gestieg, 5 Prozent Dividende an die Mitglieder zu verteilen und die Reserven zu erhöhen. Es werden ausgewiesen: Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder mit 2,6 (i. V. 2,8) Mill. RM., Sparlagen mit 12,7 (i. V. 11,3) Mill. RM., Einlagen in laufender Rechnung mit 2,4 (i. V. 2,2) Mill. RM., Vorkonten an schließliche weiterbegebener Wechsel mit 20,9 (i. V. 22,8) Mill. RM., Bilanzsumme 20,9 (i. V. 20,3) Mill. RM. Die Summe der weiterbestehenden Einlagen ermäßigte sich im Laufe der Berichtzeit um 3,4 auf 1,4 Mill. RM. Die Untoten konnten 1933 um 19 Prozent gemindert werden. Zahl der Angestellten 145 (i. V. 138). Der Reingewinn stellt sich auf 306 000 RM. (i. V. 501 000 RM.), nachdem zuvor 100 000 RM. einem Erneuerungsfonds zugewiesen wurden. Vom Gewinn sollen weitere 100 000 RM. den Reserven zugeführt werden, die sich damit auf 2,5 Mill. RM. erhöhen. Nummer ergeben sich 5,1 Mill. RM. eigenes Kapital, das sind 34 Prozent aller Einlagen. Die Mitgliederzahl beträgt 4058 (i. V. 4389), davon nehmen 3254 Mitglieder Kredite in Anspruch. Einschließlich der beantragten Zuweisung aus dem Reingewinn sind der Winterhilfe usw. über 10 000 RM. zugeteilt worden.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse brachte auf allen Märkten einen ziemlich erheblichen Rückgang der Umsätze. Größtenteils seit einiger Zeit vor auch das Geschäft am Rentenmarkt verhältnismäßig ruhig.

Getreidemarkt Berlin.

Am Brotgetreidemarkt ist das Angebot auch weiterhin größer als die Nachfrage. Hafer ist gleichfalls härter offeriert. Inbuttergetreide wird zur Zeit nur wenig verlangt. Braugerste ist nur in feinsten Qualitäten gefragt.

Berliner Warenaufpreise vom 23. Januar 1934. (Amtliche Notierung auf Erzeugerfabrik, Fracht und Gebühre gehen zu Käufers Lasten.) 1. Qualität 126, 2. Qualität 120, abfallende Sorten 113 Mark je Zentner.

Berliner Magerfleischmarkt vom 23. Januar. (Amtlicher Marktbericht vom Magerfleischhof in Friedrichshagen.) Schweine- und Ferkelmart. Auftrieb: 253 Schweine, 261 Ferkel. Verlaufspreise bei erhöhten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für Käuferpreise (4-5 Monat alt) 34-44, Bökke (3-4 Monate alt) 26-34, Ferkel (8-12 Wochen alt) 18-26, Ferkel (6-8 Wochen alt) 16-18, Ferkel (bis 6 Wochen alt) 13-16 Mark je Stück.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and sugar, with sub-sections for 'Mittlich festgesetzte Preise am Getreidemarkt Berlin' and 'Amflicher Berliner Schlachthofmarkt'.

Amflicher Berliner Schlachthofmarkt vom 23. Januar.

Table listing prices for various types of meat (lamb, beef, pork) and other commodities like butter and cheese, categorized under 'Auftrieb' and 'Preise'.

Blutharnen der Kälber kann verschiedene Ursachen haben. Befinden sich z. B. Herbizidgiften im Heu, so ist der Zustand ohne weiteres erklärlich. Ist dies aber nicht der Fall, so muß über den Harn daraufhin untersucht werden, ob er Blutfähigkeit hat oder nur Blutwässer enthält.

Das kann man zumittel mit dem bloßen Auge sehen, wenn etwas Harn auf ein Stück sauberes, helles Glas getan wird. Sind Blutkörperchen im Harn, so liegt eine mechanische Verletzung der Harnwege vor; andernfalls ist auf ein Nierenleiden zu schließen. Natürlich ist da ungefragt ein Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Am morgen:

Unser Schicksal ist die Scholle

von A. von Sazenhofen.

Auch im Zeitungsroman macht sich die Abkehr von allem Seichten und Oberflächlichen bemerkbar. Wie tiefgreifend die Neugestaltung des deutschen Lebens auch die deutsche Dichtung beeinflusst hat, beweist überzeugend der neue Roman von A. von Sazenhofen. Er ist ganz auf Blut und Boden gegründet und stellt mit großer Eindringlichkeit den schollennahen bäuerlichen Menschen in Gegensatz zu solchen mit anderen Anlagen und erdfremder Lebensauffassung. Die weitgespannte Handlung ist aufgebaut auf der schicksalhaften Schollenverbindung eines einzigen Menschen, der aus abgründiger Liebe zu seinem Heimatboden auf jedes Eigen- und fremden Glück verzichtet, sein ganzes Leben nur dem Aufbau dieser tiefsten Kraftquelle widmet und die Unantastbarkeit des heimatischen Besitzes auch noch für die nachfolgenden Generationen sichert.

duldig lagen die Verwundeten mit beiden Wächtern auf den Lagern und blickten mit krankhaft großen Augen aus den Fenstern in die verneimte Landschaft. Neben dem Lager Haralds lag Margarete und hielt seine Hand zwischen ihren warmen, weißen Händen. Er schaute ihr glücklich in die Augen. 'Meinen Eltern habe ich von dir erzählt, Liebste,' sagte er leise. 'Sie kennen dich und haben dich schon lieb. Mit Freuden werden sie ihr liebes Töchterchen empfangen. Weisheiten sind mir nahe! Na, Margarete, das soll ein schönes, herrliches Weihnachtsfest werden!' Er zog ihre Hand an die Lippen, sie innig küßend. In stillem Glück verunken lag Margarete neben ihm, eine Träne zitterte an ihren Wimpern, aber es war eine Träne der Freude, der Hoffnung, des Glücks. Wunderbar hatte das Leben sie geführt, durch ferne Länder, durch weite Meere, durch Not und Gefahr, durch Kummer und Herzeleid, bis zu dieser Stunde, wo sie den Geliebten wiedergefunden und die Zukunft sich glanzvoll leuchtend ihnen öffnete. Schwermüde, Hand in Hand saßen sie nebeneinander, Harald lehnte das Haupt an ihre Schulter. Und langsam und stetig rollte der Zug mit den Opfern der Schlachten der deutschen Heimat entgegen.

Die Nacht verging ruhig, das Fieber kehrte nicht zurück. Ein erquickender Schlummer nahm den Verwundeten in seine Arme, jedoch Margarete neue Hoffnung gewann. Am Morgen erwachte Harald mit klaren, nur etwas müden Augen. Lächelnd freute er sich die Hand entgegen, die sie lenkt an die Lippen zog. 'Weißt du, Margarete, welchen Wunsch ich habe?' 'Sprich, Harald. Jeden Wunsch werde ich dir erfüllen, wenn es mir möglich ist.' 'Ich möchte nach Deutschland zurück, und du - du sollst mich begleiten. In dem Hause meiner Eltern wirst auch du willkommen sein. Sie errotete leicht. 'Ich werde mit dem Chirurgen sprechen, Harald,' entgegnete sie. 'Vielleicht ist es möglich zu machen. Ein Lazarettzug geht zur Abfahrt bereit.' Der Arzt kam, untersuchte und verband die Wunde aufs neue. Er war sehr zufrieden mit dem Befinden Haralds. Als Margarete ihm den Wunsch Haralds mitteilte, sagte er: 'Ich habe nichts dagegen. Der Lazarettzug geht morgen früh nach Berlin ab, da könnte Herr von Othen mitfahren. Eine aufmerksame Pflege hat er allerdings nötig, aber wenn Sie, Schwester, mitfahren, ist alles in bester Ordnung. Hier haben wir für Sie Urlaub.' Margarete und Harald dankten ihm herzlich. Lächelnd empfahl sich der Arzt, eine bessere Pflege konnte sich der Verwundete ja nicht wünschen. Am folgenden Morgen stand der Lazarettzug zur Abfahrt bereit. Jedes Wort in ihm war belagert: 'Kil und ge-